

# Pressemitteilung

vom Mai 2021

## Europa auf Kur. Ernst Ludwig Kirchner, Thomas Mann und der Mythos Davos

19. Februar – 3. Oktober 2021  
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

**Davos ist seit mehr als 150 Jahren ein symbolischer Ort, ein Kristallisationspunkt europäischer Kulturgeschichte und politischer Entwicklungen. Nirgendwo sonst verdichteten sich Hoffnungen und Sehnsüchte, Ängste und Bedrohungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in vergleichbarer Form.**

**Erstmals ist Davos Thema einer umfangreichen Ausstellung. Sieben Ausstellungskapitel ziehen Verbindungslinien zwischen Medizin- und Kurgeschichte, Wintersport, Kunst und Literatur, Philosophie und Politik. Rund 300 Exponate, u.a. 45 Meisterwerke von Ernst Ludwig Kirchner, die zu den bedeutendsten seiner Davoser Jahre zählen, eröffnen einen neuen Blick auf das kulturelle Leben Europas zur Zeit der Jahrhundertwende.**

***Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kirchner Museum Davos.***

### 1. Ankunft in Davos

Innerhalb kürzester Zeit wandelte sich Davos seit den 1870er Jahren vom abgelegenen Bergdorf zum international renommierten Lungenkurort. Den Weg in die Alpenidylle ebnete die Eisenbahn: Davos ist die einzige Kleinstadt, die ab 1889 ans europäische Schienennetz angeschlossen ist. Verbindungen aus Paris, London, Wien, Mailand oder Berlin führten direkt in den Schweizer Ort. In der Ausstellung veranschaulichen frühe Fotografien, Postkarten und Plakate die rasante Entwicklung, die Davos innerhalb weniger Jahrzehnte durchlief. Besucher aus ganz Europa kamen. Es ist der Beginn von Massentourismus, Kurtourismus und Sporttourismus in Davos.

### 2. Spucknapf und Liegestuhl

Anlass der meisten Reisen war die Gesundheit. In der frischen Bergluft suchten vor allem Tuberkulosekranke nach Heilung, nachdem der Arzt Alexander

#### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

Spengler (1827–1901) Aufenthalte in der Bergidylle als gesundheitsfördernd propagiert hatte. Die Krankheit zwang zum Innehalten. In horizontaler Perspektive zeigte sich die Welt auf neue Weise, der Liegestuhl wurde zum Davoser Symbol. Neben einem Exemplar aus den 1930er Jahren aus dem Hotel Europe, vormals Kurhaus Holsboer, sind historische Fotografien von Patienten bei der Liegekur und den damals hochmodernen Sanatorien mit ihren markanten offenen Balkonen ausgestellt. Strenge Hygienekonzepte bestimmten den Alltag: Kranken wurde nahegelegt, stets ein Taschenfläschchen bei sich zu tragen, um das oft gebräuchliche, aber infektiöse Ausspucken auf die Straße zu verhindern. Die in der Ausstellung präsentierten formschönen Exemplare aus blauem Glas und glänzenden Metallen erinnern eher an Parfumflakons als Hygieneartikel.

Auch ein Rollwagen mit Operationsbesteck, ein Pneumothoraxapparat sowie erste Röntgenaufnahmen zeugen von den damals fortschrittlichen Behandlungsmethoden in Davos. Erst 1895 hatte Conrad Röntgen die nach ihm benannten Strahlen entdeckt, und schon 1909 zählte Davos 27 Röntgenlaboratorien. Das Röntgenbild diente quasi als Eintrittskarte in die Welt der Kranken – in Hemdtaschenformat hatte man es stets dabei.

### 3. Salon Europa

Die wenigsten Kranken reisten alleine nach Davos, viele wurden von Familienmitgliedern und Freunden begleitet. Diese suchten nach Beschäftigung. Schriftsteller wie Thomas Mann, Christian Morgenstern, Klabund oder Robert Louis Stevenson fanden Zeit zum Schreiben. Arthur Conan Doyle dagegen, der Erfinder von Sherlock Holmes, ließ seinen Helden sterben, um mehr Zeit zum Skifahren zu haben.

In Davos traf sich das europäische „Who is Who“ jener Zeit. Gäste aus Frankreich, Russland, Deutschland, aus England und den skandinavischen Ländern hungerten nach intellektuellem Austausch, aber auch nach Freizeitvergnügen. Unternehmer wie der Niederländer Willem Jan Holsboer (1834–1898) erkannten das Potenzial. Holsboer investierte in Kurhäuser und Sanatorien, baute Wintersportbahnen und die Rhätische Bahn und wurde neben dem Arzt Spengler zur zweiten zentralen Gründerfigur des neuen Davos.

#### **Kontakt**

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

## 4. Zauberberg

Das berühmteste literarische Denkmal setzte dem Kurort sicherlich Thomas Mann mit dem „Zauberberg“. Doch er war nicht der erste. Bereits ab den 1880er Jahren erschienen Texte über das Leben und Leiden in Davos, die jedoch nicht die Bekanntheit des Zauberbergs erreichten. Das Manuskript hat sich nicht erhalten, die Ausstellung zeigt dazu handschriftliche Notizen aus Kladden und Tagebüchern der Zeit, die Mann in Davos verbrachte.

## 5. Alpenparadies und Bauernleben

Neben Thomas Mann ist Ernst Ludwig Kirchner der berühmteste Künstler, dessen Schaffen eng mit Davos verbunden ist. 1918 zog der Expressionist in die Bergwelt, um dem hektischen Großstadtleben Berlins zu entfliehen. Er suchte Ruhe und Abgeschiedenheit – und fand sie in der ländlichen Idylle des einfachen Alpenlebens. Anders der etwa gleichaltrige Maler Philipp Bauknecht, der als Tuberkulosekranker gezwungenermaßen nach Davos kam und die ländliche Abgeschiedenheit als trostlos, rückständig und erdrückend empfand. Erstmals sind Werke beider Malerpersönlichkeiten in einer Ausstellung einander gegenübergestellt. Sie stehen exemplarisch für die Widersprüchlichkeit ihrer Zeit, die in der Kunst der Moderne ihren Ausdruck findet.

## 6. Schlittelsport und Eisarena

Schlitten und Skier gibt es seit Jahrhunderten – aber erst in Davos wurden sie populär und Kult. Heimische Wagnereien stellten ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert vermehrt auf die Produktion von Wintersportgeräten um. 1888 wird der Davoser Schlitten patentiert: aus fabrikgebogenem Eschenholz mit eisernen Kufenbeschlägen und maschinell gefertigt als Massenware.

Was als Freizeitbeschäftigung für einzelne Kurgastbegleitungen begann, entwickelte sich in Davos schnell zum Breitensport für alle und wurde zunehmend professionalisiert. Bob- und Rennbahnen entstanden, Eislaufflächen wurden angelegt und eine Skisprungschanze errichtet. Wettkämpfe wurden organisiert, Turniere ausgetragen und allgemeine Wettkampffregeln festgeschrieben. Arthur Conan Doyle stiftete einen Pokal eigens für Frauen. Andere eiferten ihm nach und initiierten weitere Sportauszeichnungen. Der Wintersport wurde hier nicht erfunden, aber Davos machte ihn populär – und sich zur Wintersportmarke.

### Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung

Die Ausstellung präsentiert frühe Sportgeräte, historische Aufnahmen von den Sportereignissen und einige der verliehenen Pokale. Neben Plakaten von Walther Koch, die für die Veranstaltungen warben, sind auch Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner zu sehen, der sich von der Geschwindigkeit des Eishockeys oder dem ersten Skilift in den Alpen begeistert zeigte.

## 7. Friedensinsel und Kriegsdämmerung

Der Erste Weltkrieg bedeutete eine Zäsur. Auch wenn die Schweiz sich neutral verhielt und zur „Friedensinsel“ stilisierte, war sie doch von Kriegs- und Krisengebieten umgeben. Carl Spengler, Sohn des Arztes Alexander Spengler, stiftete 1922 den Spengler Cup, um Jugendliche der verfeindeten Nationen in sportlichen Turnieren wieder zusammen zu bringen. Auch Kriegsversehrte und Invalide wurden im Rahmen humanitärer Hilfsprogramme zur Genesung nach Davos gebracht. Intellektuelle Zirkel versuchten, den kulturellen Austausch wieder zu beleben und luden zu Diskussionsforen. Fotos und Zeichnungen zeigen Teilnehmer wie beispielsweise Albert Einstein, der 1928 bei den Davoser Holschulkursen sprach. Auf ihnen basiert letztlich das Weltwirtschaftsforum, das bis heute in Davos tagt.

Zeitgleich entwickelte sich Davos zu einer ersten Keimzelle der Nationalsozialisten. Wieder zeigt sich die Zerrissenheit Europas in diesem kleinen Ort. Auf engstem Raum trafen Friedensstifter und Kriegsbefürworter, Traditionalisten und Freidenker, Intellektuelle und Sportler, Davos-Verehrer und Davos-Verächter aufeinander. Den Endpunkt der Ausstellung markiert die Pistole, mit der sich der verzweifelte Ernst Ludwig Kirchner 1938 in Davos erschoss. Die Pistole steht symbolisch für die Ausweg- und Perspektivlosigkeit dieser Zeit, die in den Zweiten Weltkrieg mündet.

### Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

# Pressemitteilung



## Fazit

Die Allgegenwart gesundheitlicher Gefahren führte damals wie heute zu einem Gefühl der Dauerkrise. Gleichzeitig nährt der medizinisch-technologische Fortschritt den Wunsch nach einem langen, gesunden Leben. Die Hochgebirgsluft in Davos versprach Heilung von der Infektionskrankheit Tuberkulose, die damals hunderttausende Menschen dahinraffte. Gleichzeitig begriff man das Potential des Sports und baute systematisch das bis heute gültige Image einer Wintersport-Destination auf. Davos gelang es immer wieder, sich neu zu erfinden.

## Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt  
Leiterin des Referats  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon  
09 11 13 31-103  
Telefax  
09 11 13 31-234  
E-Mail  
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum  
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift  
Kornmarkt 1  
90402 Nürnberg  
www.gnm.de

## Kooperationspartner

Zu den Exponaten zählen neben Werken aus dem eigenen Bestand vor allem Leihgaben aus unterschiedlichen Davoser Institutionen: dem Kirchner Museum Davos als Kooperationspartner, dem Heimatmuseum und dem Sportmuseum Davos, der Medizinhistorischen Sammlung Davos und der Dokumentationsbibliothek Davos. Die Original-Tagebücher, Notizen und Fotografien zum „Zauberberg“ stammen aus dem Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich.

## Kuratoren

Prof. Dr. Daniel Hess, Generaldirektor, Dr. Thomas Brehm, Leiter des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums, Dr. Susanna Brogi, Leiterin des Deutschen Kunstarchivs, Dr. Tilo Grabach, Sammlungsleiter für Kunst und Kunsthandwerk des 19. und 20. Jahrhunderts, Claudia Parhammer, wissenschaftliche Volontärin

## Katalog

Begleitend zur Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog mit Abbildungen aller Exponate erschienen, der sämtliche Themenschwerpunkte und Einzelaspekte vertiefend erläutert. Er kostet 34,- € (im Museumsshop), ist aber auch online und im Buchhandel (dort 45,50 €) erhältlich.